

Information für Studierende zur Anwendung von KI-Tools im Studium

Sehr geehrte Studierende,

digitale Transformationen und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) verändern zunehmend auch den universitären Alltag und bringen viele neue Fragen und Herausforderungen mit sich.

Spätestens mit der Veröffentlichung des KI-basierten Sprachmodells „ChatGPT“ der Firma OpenAI im November 2022 ist die Technologie mit ihrer leichten Zugänglichkeit in der Mitte der Gesellschaft und in deren Fokus der Aufmerksamkeit angekommen. Für alle wird mithilfe künstlicher Intelligenz schon heute niederschwellig ermöglicht, maschinell Konzepte und Designs zu entwerfen, ganze Texte zu generieren, einzelne Texte zu vervollständigen, zu übersetzen, zu editieren umfangreiche (Daten-) Analysen und Berechnungen anzustellen und vieles andere mehr. Die Technologien besitzen das Potenzial, den Umgang mit Wissen, Schreiben, Analysieren usw. für die Gesellschaft fundamental zu verändern sowie kreative und innovative Problemlösungen anzubieten.

Der sinnvolle Einsatz Künstlicher Intelligenz in Forschung und Lehre und somit im Studienalltag bietet neue Chancen. Gleichzeitig birgt der Einsatz von KI-Tools jedoch auch Risiken und Gefahren. Einen zunehmend wichtigen Aspekt digitaler Kompetenz stellt daher der reflektierte, kritische und verantwortungsvolle Umgang mit KI-Tools dar.

Um eine sinn- und verantwortungsvolle Anwendung zu gewährleisten, ist es notwendig, die technische Funktionsweise zu verstehen, um die Möglichkeiten aber auch Gefahren besser abwägen zu können. Dies bedarf auch der kritischen Reflexion darüber, wie sich Recherche, Datengewinnung, Schreibprozesse und Texte durch die Verwendung KI-basierter Systeme verändern.

Folgende Überlegungen sollen dazu dienen, das Spannungsfeld von Chancen und Risiken bei der Verwendung KI-basierter Systeme bewusst zu machen und so zu einem verantwortungsvollen sowie transparenten Umgang mit den neuen Technologien im universitären Kontext anzuregen und diesen zu fördern.

Chancen und Potenziale

Hilfsmittel bei Recherchen

KI kann beispielsweise in iterativen Abfrageprozessen als sinnvolles Hilfsmittel zur Informationsrecherche oder zur strukturierten Informationsaufbereitung hinsichtlich einzelner Themen eingesetzt werden

Kreative Prozesse anregen und fördern

Mittels Interaktion mit Künstlicher Intelligenz können neue Aspekte oder Querverbindungen zu anderen Themen aufgezeigt und dadurch neue Ideen entworfen und elaboriert werden.

Erleichterung bei zeitintensiven und repetitiven Arbeitsprozessen

Zeitintensive und repetitive Arbeitsschritte, die zum Beispiel bei der Auswertung von Daten, beim Erzeugen von Programmcodes und Formatierungen sowie beim Aufspüren von Daten- und Codierungsfehlern anfallen, können gegebenenfalls durch die zur Hilfenahme von KI-basierten Tools erleichtert werden.

Risiken und Gefahren

Datenschutz und Sammlung von Nutzungsdaten

Für die Anmeldung zu KI-Systemen werden meist personenbezogene Daten benötigt. Zudem ist unklar, wie die Eingaben der User:innen zur Weiterentwicklung und Optimierung der Datengrundlage des KI-Systems gesammelt und verarbeitet werden. Auch Aspekte des Datenschutzes sind noch weitgehend ungeklärt.

Bias

Durch statistisch unausgewogene Trainingsdaten, die die Grundgesamtheit meist nur unzureichend abbilden, sind die Antworten von KI-Systemen durch ein Bias geprägt. Weiters muss berücksichtigt werden, dass die Systeme auf Wahrscheinlichkeitsmodellen passieren, die nicht notwendigerweise „die richtige“ Antwort zurückliefern. Diese können unter Umständen zu unverhältnismäßigen, tendenziösen, diskriminierenden, populistischen und/oder verschwörungstheoretischen Antworten führen.

Außerachtlassung maßgeblicher Daten, Quellen und Studien

Es ist nicht gewährleistet, dass KI-Tools auf aktuelle und wissenschaftlich relevante Daten, Quellen und Studien zugreifen. Dies kann zu lückenhaften, anachronistischen, verzerrten oder gar falschen Ergebnissen führen. KI-basierte Systeme operieren derzeit oftmals mit fehlenden, unzureichenden oder auch falschen Quellenangaben.

Fehlerhafte und falsche Antworten

Aus all den oben erläuterten Aspekten ergibt sich, dass von KI-Tools gelieferte Antworten und Ergebnisse fehlerhaft, mangelhaft, unvollständig, aus dem Kontext gerissen, verzerrt oder schlicht und einfach falsch sein können.

Delegation akademischer Kompetenzen an KI-Systeme

Zu den Zielen eines Studiums gehört unter anderem die persönliche Entwicklung akademischer Kompetenzen. Eigenständige Leistungen hinsichtlich Reflexionsfähigkeit, kritischem Denken, die Rezeption und Produktion von Texten etc. sollen nicht durch die Anwendung von KI-Systemen ersetzt oder an diese ausgelagert werden. Eigenständiges Denken und Arbeiten sollen und können NICHT durch die Anwendung Künstlicher Intelligenz substituiert werden!

Plagiats- und Betrugsgefahr

Werden bei Seminar- und Abschlussarbeiten Texte und Textteile durch oder mithilfe von KI erstellt und nicht dementsprechend ausgewiesen, wird dies als unlauter und damit als Täuschungsversuch gewertet.

Verantwortungsbewusster und transparenter Umgang

Entwicklung eines ethischen Bewusstseins

Ein verantwortungsvoller und transparenter Umgang mit KI-Tools ist Teil digitaler Kompetenz und trägt zur Ausbildung eines ethischen Bewusstseins in der Anwendung Künstlicher Intelligenz im universitären und wissenschaftlichen Kontext bei.

Eigenverantwortlichkeit

Damit im Zusammenhang steht das Prinzip der Eigenverantwortlichkeit: Zur Verwendung KI-basierter Systeme zählt die kritische Überprüfung und Verifizierung jedweder damit generierter Inhalte samt zugehöriger Quellenangaben. KI-generierte Antworten und Ergebnisse sind grundsätzlich kritisch zu hinterfragen. Auch datenschutzrechtliche und urheberrechtliche Aspekte gilt es bei der Verwendung von KI-Tools zu berücksichtigen. Sie selbst sind als Autor:in für die Qualität und die Wahrhaftigkeit der von Ihnen vorgelegten Texte und Ergebnisse und die Einhaltung geltender gesetzlicher Bestimmungen verantwortlich.

KI-Tools bei Prüfungen

Digitale Hilfsmittel sind bei schriftlichen Prüfungen nicht erlaubt und deren Verwendung führt zum Ausschluss und negativen Bewertung der Prüfung. Dies gilt ebenso bei klinisch-praktischen Prüfungen unter permanenter Aufsicht. Ausgenommen davon ist die Anwendung universitär bereitgestellter oder zugelassener Hilfsmittel.

Transparenz, Dokumentation und Ausweisung der eigenständigen Leistung

KI-Tools und ihre Verwendung sind als Unterstützungsinstrument zu betrachten und dürfen keineswegs als alleinige Quelle dienen und angewendet werden. Verwendung von Ergebnissen Künstlicher Intelligenz und KI-generierter Texte und Passagen sind transparent als solche zu kennzeichnen und nach den üblichen Zitierregeln auszuweisen. Sie dürfen nicht als eigenständige Leistung ausgegeben werden. Zur Vermeidung der unlauteren Nutzung von KI-Tools für die Erstellung von Abschlussarbeiten werden Sie in Zukunft von betreuenden Wissenschaftler:innen im Rahmen der Betreuungsgespräche vermehrt dazu aufgefordert, darzulegen, wie Sie die Lösung und den Lösungsweg für eine bestimmte Aufgabe strukturiert haben, insbesondere im Hinblick auf die Verwendung von KI-Tools.

In Abschlussarbeiten ist gemäß der Eigenständigkeitserklärung (siehe Richtlinien zur Erstellung von Abschlussarbeiten) anzugeben, welche Hilfsmittel, einschließlich der KI-Tools, wofür, in welcher Weise und in welchem Umfang einbezogen wurden.

Mit der Einführung und zunehmenden Verfügbarkeit von KI-Tools wurden auch Instrumente entwickelt, die identifizieren können, ob ein Text durch ein KI-Tool generiert wurde. Bitte beachten Sie, dass derartige Tools zur Überprüfung Ihrer Texte, vergleichbar einer Plagiatsprüfung, eingesetzt werden können.

Abschließende Bemerkungen

Da die Vetmeduni die Auseinandersetzung mit KI-Tools und deren zweckmäßige und ethische Verwendung im Rahmen der digitalen Transformation als eine wesentliche Kompetenz für das zukünftige Berufsleben ansieht, wird grundsätzlich ein kontinuierliches Ausprobieren von KI-Tools empfohlen, um hierzu eigene Erfahrungen zu deren derzeitigen Möglichkeiten und Limitierungen zu entwickeln. KI-Tools werden sich stetig weiterentwickeln und laufend erweitert werden, womöglich in nicht zu ferner Zukunft beispielsweise auch Bestandteil eines Office-Pakets sein. Loten Sie Chancen und Grenzen der derzeit generierten Inhalte aus und schätzen deren Wahrheitsgehalt immer wieder neu ein. Dies erfordert die einer Universität eigene kritische Haltung und wird am besten in Zusammenarbeit miteinander und untereinander von Lehrenden und Studierenden gelingen. Was KI-Tools keinesfalls vermögen, ist Ihr eigenes Denken zu ersetzen.

Empfehlung

Eine detaillierte Vertiefung in die Thematik bieten die [Guidelines „Umgang mit KI in der Lehre“](#) sowie die [Website](#) der Universität Wien.